

»SHIP FICTION«

Dorit Ehlers



ein Spiel mit der Illusion, bei dem es darum geht, den Reiz des Auf-dem-Schiff-Seins mit Theatermitteln einzufangen und für Menschen an Land zugänglich zu machen.

Ship Fiction heißt: das Wassererlebnis aufs Land zu verschieben.

verankert unter

www.schiffssehnsucht.com

Ein Dossier zur Vorstellung von zwei interaktiven Projekten im Rahmen von »Ship Fiction«, die im Jahr 2018 entstanden sind und gemeinsam oder jeweils für sich zur fiktiven Schifffahrt einladen.

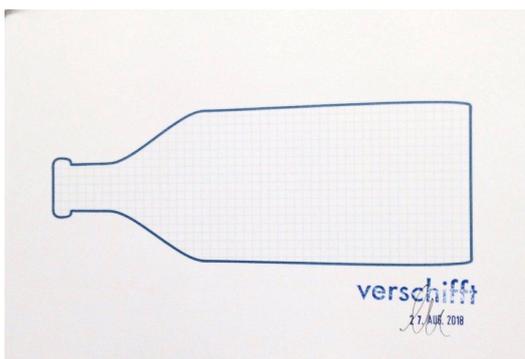
● **Schiffssehnsuchtsforschung** ist eine theatrale Untersuchung, die die *Schiffssehnsucht* unter die Lupe nimmt. Das Projekt wurde speziell für das ELBFEST.HAMBURG (22./23.September 2018) entwickelt und war bereits 5 Monate vorher öffentlich – in verschiedenen Etappen, an verschiedenen Orten in Hamburg, mit Nebenschauplätzen in Salzburg sowie durchgehendem online-Auftritt.

*Beim Elbfest.Hamburg stehen die Traditionsschifffahrt und alle Ehrenamtlichen, die sich um die alten Schiffe kümmern, im Fokus, im Jahr 2018 unter dem Motto „Hafenbekenntnisse“. Veranstaltet wird das Elbfest seit 2016 vom „Kulturnetzwerk Maritimes Hamburg“ (12 Institutionen) biennial unter der Leitung der **Stiftung Historische Museen Hamburg**.*



● **Das Flaschenpostamt** entstand während der *Schiffssehnsuchtsforschung* und hat sich zu einem eigenständigen Projekt entwickelt. Ein analoges Kommunikationssystem zwischen Schiffssehnsüchtigen verschiedener Städte, mit oder ohne Hafen, das das Prinzip der Flaschenpost auf die Spielebene überträgt: Ein mit den Umrissen einer Flasche bedrucktes Papier dient als Requisite für handgeschriebene oder gemalte Botschaften, die an einem anderen Ort beantwortet werden. Als Gegenpol zu einer zunehmend beschleunigten und unpersönlicher werdenden Gegenwart.

Bisherige Schauplätze und Veranstalter: periscope Salzburg, Elbfest.Hamburg, Symposium zum Deutschen Hafenmuseum, Jazz & the City Salzburg, Stadt:Bibliothek Salzburg, Theater Zeppelin Hamburg, Euregiofest Neumarkt in Südtirol. Die Stadt:Bibliothek Salzburg ist Standort eines dauerhaften »Flaschenpostbriefkastens«; in Hamburg soll gemeinsam mit dem Dt. Hafenmuseum ein künstlerisch gestalteter Flaschenpostkasten am Hafen installiert werden.



»Schiffssehnsuchtsforschung«

: ein verbindendes Thema

Die Sehnsucht nach Schiffen kann alle erwischen, unabhängig davon, ob sie sich im Hafen befinden oder aus der Ferne träumen. Sie ist ein Landthema. So entstand die »Schiffssehnsuchtsforschung«. Motto: Lasst uns gemeinsam *an Land* über Schiffe reden, uns erzählen, was sie uns bedeuten, und vielleicht herausfinden, warum. Lasst uns das Schiff an Land holen und der Sehnsucht Raum geben.

In der Sprache der *Miss A. Ship*:

»Willkommen im Club der Schiffssehnsüchtigen!

Bauen wir uns die Illusion, die einen Hauch von dem Glück erzeugt, das unsere Sehnsucht sich ausmalt – suchen wir nach Alternativen fürs Schiff, wenn wir gerade ohne auskommen müssen ...

Erzählen wir uns gegenseitig von unserer Sehnsucht – gehen wir auf gemeinsame Gedankenreise, schonen wir die Meere, sparen wir unser Geld, umschiffen wir die Vergnügungsindustrie.

*Unterhalten wir uns gegenseitig und miteinander! ... Sehnsucht verbindet.« **

Die Idee:

Es beginnt mit der ganz persönlichen Feststellung: Immer wenn ich (Hamburgerin, die es in die Berge verschlagen hat) nach Hamburg kam, wurde die Fahrt auf der Elbfähre zum Ritual – die Schifffahrt löste sofort Glücksgefühle aus.

Dieses *Schiffsglück* wurde irgendwann zum Gegenstand einer eigenen Theateridee: Wie ließe sich dieses Glücksgefühl „an Land holen“ – also mit Theatermitteln und offensichtlichen Tricks eine Illusion kreieren, die in der Vorstellung aufs Schiff versetzt und für ein Ersatz-Schiffsgefühl sorgt? So entstand der Begriff »Ship Fiction«.

»SHIP FICTION« als künstlerisch-theatrales Konzept ist mittlerweile zu meiner persönlichen Signatur geworden. Unter diesem Label entwickelt sich das Thema *Schiffssehnsucht* kontinuierlich weiter, in jeweils neue Projektentwürfe, wo sich die Formate und kreativen Umsetzungsmittel bewusst vermischen – eine Art »Kreuz&Querfahrt«. Die Grundidee setzt bei der Phantasie an – die Lust am Spiel lässt dabei immer auch Raum für ein ernsthaftes Einhängen, Nachfragen, Sinnieren.

~ ~ ~

* „In der Sprache der *Miss A. Ship*“ heißt: auf der Website, die das Projekt begleitet und als (in der Fiktion gesprochen) »Forschungsportal« dient, also Referenz und Andockplattform für die Öffentlichkeit darstellt. Wie ein spezielles Begleitheft zum Theatererlebnis, mit eigenem Vokabular, das immer im Spiel der Fiktion bleibt. Das ist – auch im direkten Gegenüber – Teil des Projekts: die Behauptung der Forschung zieht sich durch, und jede Begegnung ist eine Einladung mitzuspielen und in die vorgeschlagene Welt einzusteigen.
www.schiffssehnsucht.com

: eine imaginäre Welt

Schiffssehnsuchtsforschung wird von einer fiktiven Figur mit fiktiver Wissenschaft vertreten:

Miss A. Ship – Schiffssehnsuchtsforscherin & Expertin für Schiffsfiktion

Erfinderin der Schiffsgefühlsillusion fürs Binnenland – eine Schifffahrt, wie wir sie weder gestern, noch heute oder morgen jemals haben konnten oder können. Oder vielleicht doch ...?

aus ihrer Theorie:

»**Sehnsucht** kann Ventil zum Leiden sein – oder aber ein wunderbares Gefühl: das Bewusstsein, das mir etwas (oder jemand) so sehr ans Herz gewachsen ist, dass ich die Abwesenheit schmerzlich vermissen. Ein Wohlschmerz, der die Wunschmaschine in Gang setzt ... und wenn die Vorstellungskraft übernimmt, kann alles noch viel, viel schöner werden – und bald hat das Objekt der Sehnsucht gar nicht mehr so viel zu tun mit dem, was wir Wirklichkeit nennen.

Forschung heißt im hier beschriebenen Sinne: der Schiffssehnsucht auf die Spur kommen. Dabei geht es um den Mythos, um die subjektive Empfindung, um ein sinnliches Phänomen. Nicht zu verwechseln mit der Realität und auch nicht mit ihr zu vergleichen oder zu messen.

Jede individuelle Expertise ist gefragt: Woraus setzt sich die Sehnsucht zusammen? Worin äußert sie sich? Ab welcher Entfernung tritt sie zutage? Wo liegt die zeitliche Schmerzgrenze, also: wie lange lässt es sich ohne Schiffsnähe aushalten? Hier entsteht Schiffskunde, Unterrubrik Sehnsucht. Diese Kunde formt sich aus der mündlichen Erzählung, den tausend Geschichten, den Projektionen & der Phantasie.«

Miss A. Ship ist die Gastgeberin im Forschungslabor, der **Schiffssehnsuchtsforschungstube**, die 2018 ins Leben gerufen wurde, erstmals und einmalig in der Lotsenstube des Hafensemuseums Hamburg, später in einem Container an verschiedenen Standorten in der HafenCity Hamburg. Ein realer Ort, der zum Verweilen einlud und über einen Zeitraum von insgesamt fünf Wochen die Vorbeikommenden für einen kurzen oder längeren Moment die Alltagspflichten vergessen ließ. *Der Schiffssehnsucht auf die Spur kommen*, das ist – spielerisch, ernsthaft, allein, im Austausch – die Zeit vergessen zu können und einzutauchen in die Sehnsucht, die sonst so wenig Raum findet.



Miss A. Ship

Illustration: Arthur Zgubic

: eine interaktive Forschungsstube

Ein Raum ausgestattet mit allerlei Inventar, um die Sehnsucht zu untersuchen, zu stimulieren, zu stillen, zu teilen. Wesentlicher Gedanke ist hier, die *Sinne* zu verführen. Denn Sinne spielen eine entscheidende Rolle, um das *Schiffsgefühl* zu definieren (z.B. schwankender Boden oder Gerüche, Geräusche, visuelle oder haptische Eindrücke an Bord), zum anderen setzt sich Sehnsucht aus Gefühlen, Assoziationen, Träumen, Hoffnungen u.m. zusammen. Aber wie bewusst sind wir uns all dessen? Die *Laborstationen* sind entstanden als eine Mischung aus Befragungen, Erfindungen und Spielideen, um die Sehnsucht in den Raum zu holen und „greifbar“ zu machen. Ihr Raum zu geben. In der Kulisse von Statistik und Messergebnissen und weißem Forschungskittel ...

Die Ausstattung: *

- **Bestsmellerliste** (Geruchsproben: Maschinenöl, Ölsardinen, Takelage / Labsalgeruch, Rum, Salzwasser)
- **Sehnsuchtspost** (Flaschen mit Botschaften zum Geben & Nehmen)
- **Erste-Hilfe-Station**: Seemannsgarn-Trainingskoffer und Sehn-not-rettungsschiffchen (mit Kielwasser & Landkarte bedruckte Bögen für Papierschiffchen) + Bastelanleitung
- **Schwank-o-meter** (Messgerät zur Bestimmung der persönlichen Schwankamplitude)
- **Äquatortaufe** (präpariertes Fernglas vor Horizont frei nach J. Ringelnatz, Experte für Lyrik und Seefahrt)
- **Kombüse** (Schiffszwieback und Seemenü-Wunsch-Liste für den Smutje)
- **Verzettelungskoffer** (Abgabestelle für alle ausgefüllten Dokumente: »Schiffssehnsuchtsbekenntnis«, »Persönliche Schiffsstärke«, »Landgang«, »Selbsteinschätzung« und Flaschenpost; Ablage fürs Gästebuch)
- **Unterwasserkoffer** (animierte Installation vom Salzburger Künstler Hans Pollhammer)
- **Schiffsdeck** (schwankender Liegestuhl vom Salzburger Künstler Fritz Rücker + Kopfhörer mit Sound)
- **Bordordnung der Sehnsuchtsschiffahrt** (verfasst vom Journalisten Martin Stricker, Salz. Nachrichten)
- **Flaschenpostamt**, vormals **Salzburger Botschaft** (zu beantwortende Fragen / Post aus Salzburg)

+

Sprechstunde mit Miss A. Ship

persönliche Sehnsuchtsbestimmung anhand von »Sekunden-Vision«, »Herzklopfwortdatei«, »Entscheidungskartei«, »Clubmitgliedschafts-Tattoos« sowie Akuthilfe (Ahoi-Brause, Salzlakritz o.a.)

+

Instagram-Galerie

Schiffchen-Seemannsgarn zum Weiterspinnen sowie Flaschenpostveröffentlichung (»Insta-Post-Cruise«)

* siehe auch Fotodokumentation <https://www.schiffssehnsucht.com/presse/>

Einblick in die Praxis:

Die *Schiffssehnsuchtsforschungsstube* war zu regelmäßigen Zeiten geöffnet. Wer stehenblieb, wurde sofort befragt und damit gleich zum *Proband* / zur *Probandin*. Meistens waren die Befragten am Ende dieser »Grundanamnese« bereits gut gelaunt und neugierig geworden auf die *Forschung*. (Bereits diese Beobachtung belegt die positive Wirkung des Schiffs ...!)

Grundanamnese

1. Mögen Sie Schiffe?
2. Sind Sie gern auf einem Schiff?
3. Fehlt Ihnen etwas, wenn ...
 - a) ... Sie nicht auf einem Schiff sind?
 - b) ... kein Schiff in Sichtweite ist?
 - c) ... weit und breit keine Schiffe vorhanden sind?
4. Kennen Sie das Gefühl von Schiffssehnsucht?

Zur finalen *Statistik*: 598 befragte Menschen gaben an, Schiffe zu mögen. Davon bekannten sich 353 Personen zur Schiffssehnsucht, das sind beachtliche 59%.



Die typische Person, die stehenbleibt?

Es waren keinerlei Tendenzen festzustellen, weder im Geschlecht, noch im Alter. Von Familien mit Kindern bis zu Pensionist*innen, Berufstätige aus der Umgebung, Bewohner*innen, Tourist*innen Gruppen, Einzelne, Schiffsaffine, Hobbykapitän*innen, gestandene Seeleute ... Das Entscheidende: der persönliche Bezug zu Schiffen. Im Laufe der *Forschung* kristallisierten sich allerdings folgende wiederkehrende Typen heraus:

- S1 Seemannsgarnspinner/in („es lebe die Fiktion“)
- S2 Sonnendeckträumer/in („kann voll eintauchen“)
- S3 Spezialist/in („war zur See / kenn mich aus“)
- S4 Symptomneuling („jetzt hab ich erst gemerkt, dass ich schiffssehnsüchtig bin“)
- S5 Superspeedy („mag Schiffe, aber hab's eilig ...“)
- S6 Schiffsverweigerer („brauch ich nicht ...“) *

* aus dem Schiffssehnsuchtsbefragungs-Formular »Selbsteinschätzung«, September 2018

: die Theateridee

In dem Projekt kommen verschiedene Mittel zum Einsatz. Die meisten sind bewusst analog und bedienen sich der grundlegendsten und ältesten Theatermethode: der **Vorstellungskraft**. Ergänzt durch eine sorgsame Auswahl an Social Media, die das fiktive Universum im virtuellen Raum platzieren, mit Bildern und Inhalten anreichern und dabei spezifische Funktionen erfüllen.

Website, Blog, Instagram:

Mit Beginn, also seit April 2018 ist die Website mit Blog aktiv, d.h. über dieses Forum können *Forschungsergebnisse* mitgeteilt und Veranstaltungen gepostet werden, gleichzeitig dient sie dem anhaltenden Kontakt mit der entstehenden Community (*Club der Schiffssehnsüchtigen*):

- mit einem wöchentlichen Eintrag im »B-Logbuch« (*Miss A. Ship geht immer sonntags aufs Schiff*).
 - auf eine *Pinnwand* können Lieblings-Schiffsbilder geladen werden, für alle zugänglich.
 - per Kontaktformular können direkte Mails geschickt werden, die zuverlässig beantwortet werden.
- Seit August 2018 besteht ein Instagram-Account, in dem anfangs eine Seemannsgarn-Story verfolgt werden konnte, mittlerweile dient die Fotogalerie der Veröffentlichung von Flaschenpostdialogen.

Backstage – Einsichten & Erkenntnisse

Wie lässt sich Sehnsucht ermessen? Ist Sehnsucht messbar? Mit welcher Maßeinheit? Und was ist schöner, Sehnsucht oder Wirklichkeit?

Aus Theatersicht sind das Fragen, die keine Lösung erwarten, sondern in einen endlosen Kosmos an Gedankenspielen einladen: Was für Instrumente lassen sich erfinden, um der Sehnsucht auf die Spur zu kommen? Wie lässt sich Sehnsucht überhaupt definieren? Und woran macht sie sich fest? Die Sehnsucht zu erforschen oder zu untersuchen heißt vor allem: ihr einen eigenen Raum geben. Den hat sie in wortwörtlicher Form in diesem Projekt erhalten. In dieser Forschungsstube war alles erlaubt: Träumen, Erinnern, Fachsimpeln, Fantasieren, Sinnieren, Spinnen (auch Seemannsgarn), Spielen, Spaß haben, Kontakt knüpfen, aus dem Alltag ausbrechen & auf fiktive Reise gehen, ... Mythos und Erkenntnis. Sehnsucht und Seekunde. Ein Möglichkeitsraum.

Das Schiff ~ ein idealer Pendler zwischen den Welten

Die bereits gesammelte Erfahrung zeigt: 'Schiff' ist vor allem positiv besetzt – und trotz damit realen Katastrophen und widrigen Umständen: Seefahrt steht für Abenteuer, Ungebundenheit und Fernweh genauso wie für Entschleunigung, Zu-Sich-Kommen, Träume ... der Mythos umfasst vieles. Auch geschichtlich hat die Seefahrt eine besondere kulturelle Funktion. Die maritime Entwicklung hat nicht nur neue Handelswelten erschlossen, sondern auch fremde Kulturen miteinander verknüpft, Türen geöffnet, Ansichten erweitert, den weltweiten Austausch unterstützt. Das Schiff ist relevant als Vehikel zur globalen Vernetzung. Auch im übertragenen Sinn.

Das Schiff an Land bringen heißt also: Menschen miteinander in Beziehung bringen, Verständigung zwischen Orten, kulturübergreifende Vernetzung auf beweglichem Boden. »Ship Fiction« als neuartiges Vehikel, um Kommunikation herzustellen und Denkräume zu öffnen. Eine fiktive Schiffswelt mit regem Hafenbetrieb und wachsender Reichweite, mit Kurs auf jeweils neue Ufer. Es ist Zeit für mehr Zwischenräume im Alltag – Theater kann das.

»Das Flaschenpostamt«

»Are you longing for a ship ... ??? Send a question in a bottle to the harbour!

Imagine you are standing on a ship's deck – then think about a question that you want to ask someone ... All bottle messages will be transported to Hamburg harbour ...«

[Begleittext zur ersten Flaschenpostamt-Installation, *periscope*, 2018 ']

Die Entstehung:

Während des fünfmonatigen aktiven Schiffssehnsuchtseinsatzes entwickelte sich das Inventar der Forschungsstube bei jeder Etappe weiter, neue Formate kamen hinzu, andere wurden ersetzt. So entstand auch das **Flaschenpostamt**, das zu einem Herzstück wurde und mittlerweile zum selbstständigen Projekt: Ursprünglich als Installation für eine Salzburger Ausstellung entwickelt und mit der fiktiven Welt der *Miss A. Ship* verknüpft, fand dieser spezielle Gedankenaustauschservice schnell soviel Anklang, dass sich das Projekt seine eigene Fahrerinne gebahnt hat.

Flaschenpost ist verschriftlichte Sehnsucht, bekannt, beliebt und verbreitet auf der ganzen Welt. Eine Nachricht wird mit ungewissem Ziel ins Meer geworfen ... Fern- und Heimweh, Neugier, Hoffnung, Gedanken werden auf die Reise geschickt – vielleicht wird es irgendwann irgendwer lesen, und vielleicht kommt irgendwann ein Gruß zurück. Darin liegt der Reiz, den *Ship Fiction* ebenso wie anderes an Land holt: **Eine Flaschenform auf Papier** reicht als Behauptung aus, um Sehnsuchtslust, Vorstellungskraft und Mitspielbereitschaft zu schüren. Die Idee: Menschen schreiben sich Botschaften von einer Stadt in die nächste, stellen Fragen, geben Antworten. Ein Austausch zwischen Sehnsüchtigen in Küstennähe und -ferne. Hamburg und Salzburg – Hafen- und Alpenstadt – schreiben sich bereits, und immer mehr Orte mischen sich ein und spielen mit.

Service & Dienststellen:

Im Sommer 2018 (das *Flaschenpostamt* war vom 26. Juli - 23. September in Betrieb) wurden über 100 Fragen in Salzburg abgegeben, die alle in Hamburg ihre Antwort fanden. Seitdem läuft der Flaschenpostservice: Wer eine Mail-Adresse hinterlässt, bekommt die Antwort zugestellt. Auf Instagram werden die Flaschenpostdialoge regelmäßig veröffentlicht – *Miss A. Ship* betreibt ihre Seite als Bildergalerie und lädt zur »Insta-Post-Cruise«, anfänglich als tägliche, mittlerweile als wöchentliche Gedankenreise.

- Im März 2019 erklärte sich die Stadt:Bibliothek Salzburg zum »Stadt:Hafen« und eröffnete eine *Flaschenpostamt-Filiale* mit eigens angefertigtem Briefkasten.
- In Hamburg ist das in Konzeption befindliche Deutsche Hafenmuseum** ein Partner in der Fiktion: hier ist die Einrichtung des Hauptpostamts mit besonderem Flaschenpostkasten geplant.
- Diverse Veranstalter haben bereits den **mobilen Flaschenpostdienst** eingeladen.

So entsteht ein anhaltender Postaustausch zwischen Hafen- und Nichthafenstädten; auch die Bergbevölkerung in Südtirol hat bereits mitgespielt und sich zahlreich zur Schiffssehnsucht bekannt.

* "Shifting point(s)" Gruppenausstellung Co-Lehrende der Internat. Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg gemeinsam mit und bei *periscope*, 26. Juli - 11. Aug 2018 www.periscope.at

** <https://shmh.de/de/deutsches-hafenmuseum>

Zustellung:

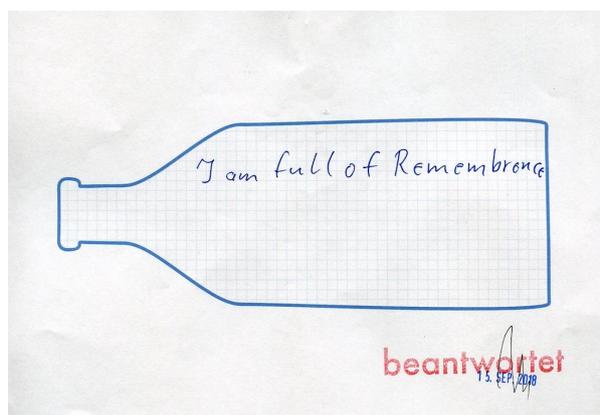
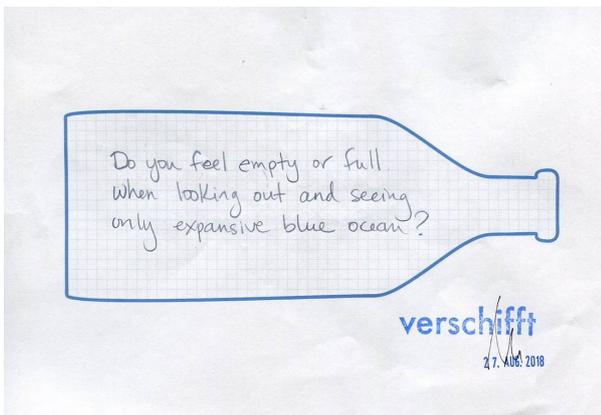
Grundsätzlich gilt bei der Land-Flaschenpost der persönliche *Zustellservice*. Zur Abgabe einer Sendung ist eine Einwurfbox mit klar formulierter Handlungsanweisung möglich (wie in Salzburg oder vorgesehen in Hamburg); zu unbestimmten Zeiten wird die Box geleert und die gesammelte Post *verschifft*, d.h. mit Stempel versehen und an den nächsten Destinationsort gebracht – und hier, verbunden mit einem öffentlichen Auftritt (z.B. im Rahmen eines Stadtfests, Theaterfestivals, Aktionstagen o.ä.), nach dem Zufallsprinzip *zugestellt*, mit der Bitte um Antwort. Dieser Moment lebt vom direkten Kontakt – wenn jemand sich spontan auf das Spiel mit der Fiktion einlässt, entsteht hier ein kleiner persönlicher Theatermoment mitten im Leben.

Aussichten:

Die Idee der Flaschenpost auf dem Landweg setzt an der romantischen Grundkonnotation an und bringt gleichzeitig eine wesentliche Funktion der Schifffahrt ebenfalls mit an Land: Von jeher diente das Schiff der Vernetzung. Der kulturelle Handel hier: Einander unbekannte Menschen schreiben sich Botschaften, Fragen werden in die Ferne geschickt, Antworten kommen zurück, zwei persönliche Handschriften reagieren aufeinander – es ist ein Spiel und gleichzeitig eine verbindende Handlung.

Ob als Spaß oder mit ernstem Hintergrund, belanglos oder sehr persönlich, künstlerisch oder flüchtig – alles findet hier seinen Platz und manches Mal findet sich der volle Wert erst im Dialog.

Die »Schiffssehnsucht« liefert eine Gesprächsbasis für die Botschaft, die Wortschöpfung legt die Verknüpfung mit schönen Erinnerungen oder Erwartungen nahe, die zum Thema führen können. Der Dialog kann auch weit über diesen Kontext hinausgehen, das ist die persönliche Entscheidung der Schreibenden. Die Flaschenpost gibt eine gedankliche Freiheit, indem sie einen Schriftverkehr mit unbekanntem Gegenüber anregt, allerdings ist hier – im Kontrast zum realen Vorbild – die Zustellung garantiert. Dieser Postversand in seiner analogen Form bringt eine anachronistisch-poetische Note in den Alltag, für die auch (und vielleicht gerade) heutzutage Platz sein darf ...



~ ~ ~

Mittels *Flaschenpostamt* und *Schiffssehnsuchtsforschung* bewegt sich das Projekt »Ship Fiction« durch Räume, Land & Länder und hinterlässt so mit der Zeit ein immer größer werdendes Netz an Reiserouten – als sich in seiner Funktion selbstbewusst positionierendes *Schiff an Land*.

Mit Zugang für alle, die die Lust am (Gedanken-)Spiel nicht verlernt haben – ohne Altersangabe.

Unter dem Überbegriff »Schiffssehnsucht« ist eine eigene Sparte entstanden, die aus einem Theaterverständnis heraus die Vorstellungskraft in neue Situationen versetzt und Formatideen entwickelt, die Kunst, Fiktion und „Normalität“ vermischen. Willkommen an Bord!

Die Kapitänin:

Als freischaffende Schauspielerin und Theatermacherin ist die gebürtige Hamburgerin Dorit Ehlers seit neunzehn Jahren in der Salzburger Kulturszene aktiv und dort u.a. Gründungsmitglied von *ohnetitel – netzwerk für theater&kunstprojekte* (www.ohnetitel.at), mit durchgehend eigenen und sehr facettenreichen Projekten mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Salzburgpreis 2018.

»Ship Fiction« ist ihr persönliches künstlerisches Thema und steht für eine Reihe von Ideen, von theatralen Formaten über literarische Miniaturen bis zur Rauminstallation, die alle die verbindende Sehnsucht nach einer Schiffsreise zum Kern haben. 2015 kreiert sie am Hamburger Forschungstheater / Theatre of Research mit Kindern ein 'Testlabor der Schiffsillusion'. Durch die Zusammenarbeit mit dem ELBFEST.HAMBURG erhält das Projekt 2018 öffentlichen Fokus und etabliert sich zu einer eigenen Plattform, positioniert zwischen Salzburg und Hamburg.

»Meine Kreuz&Querfahrt begann um das Jahr 2012 mit ersten Projektentwürfen. Ein paar Jahre später hatte ich zum ersten Mal die Gelegenheit, das Schiffsgefühl in einem Testlabor an Land zu bringen. Die Entwicklungen seit 2018 haben den Horizont erweitert auf eine nicht endenwollende Fahrt zu immer neuen Ufern und Ankerplätzen. Die Sehnsucht hört nicht plötzlich auf, wenn man viel über sie spricht – im Gegenteil: sie ist nun fest verankert. Und die Reiseerfahrung zeigt: Aus jeder Etappe wächst wieder etwas Neues, mit jeder Welle kommt eine neue Idee ... Vielleicht verwirklicht sich eines Tages auch die Vision der ersten Seemeilen: eine durchs Land tingelnde »Wander<schiff>bühne«, die das Schiffsgefühl bis ins meerfernstes Eck zu bringen weiß ...«

www.schiffssehnsucht.com/ / Fotos & Presseberichte unter www.schiffssehnsucht.com/presse

weitere Links:

Fundus Theater | Theatre of Research www.fundus-theater.de; Elbfest.Hamburg www.elbfest.hamburg;
Stiftung Historische Museen Hamburg www.shmh.de; Stadt:Bibliothek Salzburg www.buch.stadt-salzburg.at

PROJEKTE SHIP FICTION

2019 März – Nov. »Seegang« Lesereihe zur Schiffssehnsucht in der Stadt:Bibliothek Salzburg / **Sept.** mobile Flaschenpostämter in Hamburg, Neumarkt(l) / **März** Eröffnung der Flaschenpostfiliale Stadt:Hafen Salzburg in der Stadt:Bibliothek / **2018 Okt.** »Mythos Hafen« Präsentation des Projekts beim Intern. Symposium der SHMH und ICMM-Regionalkonferenz („Häfen. Knotenpunkte der Globalisierung.“), Hamburg / **April – Sept.** »Schiffssehnsuchtsforschung« ELBFEST.HAMBURG (unterst. von AIRStip/Stadt Sbg) / **Juli – Aug.** »Flaschenpostamt« Interaktive Installation, Ausstellungsbeteiligung „shifting point(s)“, Sommerakademie für Bildende Kunst Sbg & periscope / **Mai – Juni** »Salzburg wird Hafenstadt«, Schulprojekt Praxisvolksschule Sbg / **April** »Miss A. Ship untersucht die Schiffssehnsucht« Lange Nacht der Museen, Hafenumuseum HH / **2016 Jan. – Juni** »Kapitäninnen« Schwerpunkt Wissenschaft&Kunst der Paris Lodron Universität/Univ. Mozarteum Sbg / **2015 April + Okt.** »Ein Schiff geht an Land« Artist-in-Residence am Forschungstheater HH, Forschungsprojekt und szenische Rauminstallation (unterst. von AIRStip/Stadt Sbg, FUNDUS THEATER und TUSCH)